

Eisenbahn-Zeitreise



Hinter dem Güterwagen (links im Bild) ist der Ausleger des Krans sichtbar
Foto: Chronik Bauma

Vor der Erfindung hydraulisch angetriebener Kräne gab es zum Heben schwerer Lasten Dampfkräne und handbetriebene Seilzüge. Dampfkräne waren zum Betrieb ausserordentlich aufwändig und lohnten sich nur auf grossen Baustellen. Für kleinere Anwendungen wie das Setzen eines Prellbocks besaßen die Bahnen kleine handbetriebene Einheiten.

Bahndienst

Unsere Kranwagengruppe «99441A+B» gehört zur einfacheren Sorte. Die Bahnmeistereien hatten genügend Personal, um an den kräftezehrenden grossen Kurbeln zu drehen. Sofern es einmal schwerere Lasten zu heben galt (das Übrige wurde sowieso von Hand gemacht), orderte der Bahnmeister die Kranwagengruppe an seinen Standort und schickte sie anschliessend wieder weiter.

Die Kranwagengruppe besteht aus dem Kran (A) und dem dazugehörigen Flachwagen (B). Der leere Flachwagen dient als Schutz für andere Fahrzeuge: Fehlt der Flachwagen, kann der Kran unter Umständen die Fahrzeuge in seiner Umgebung gewaltig flach drücken. Das Ladegut am Kranhaken ist die halbe Antriebsachse einer Dampflok mit Baujahr um 1860. Nach deren Abbruch diente sie hundert Jahre als Mittelzapfen einer Drehscheibe in Winterthur zum Abdrehen der moderneren Dampfloks.

